

stehen und diesen Plan etwas abgeändert habe. Der Sachverständigenplan stelle gewisse Forderungen der Reparationskommission in Frage, was schließlich den Druckern ein Wort zu sagen sei, sich ihm zu entscheiden. Schließlich verlangte der Redner, daß mit der Reparationsfrage die Frage der internationalen Schulden geprüft werde, da sonst Frankreich Gefahr laufe, seinen Alliierten eine Milliarde mehr bezahlen zu müssen, als es von Deutschland erhalte. — Hierauf wurde die weitere Debatte auf Donnerstag vertagt.

Die Volkshoff des französischen Staatspräsidenten

Paris, 17. Juni. Der Präsident der Republik Doumergue gab im Ministerrat Kenntnis von der Volkshoff, die er im Senat und Senat richtet. In der Volkshoff erklärt Doumergue: Unser Land begibt keinen gefährlichen Schritt, es verlangt nur die Zahlung der Reparationen, die ihm feierlich versprochen wurden und Sicherheitsgarantien, die nicht zu brechen sind. Durch das Sachverständigengutachten scheint die Reparationsfrage ihrer demnächstigen Lösung entgegenzugehen zu werden. Aber wir dürfen in unserem verständigen Willen nicht soweit gehen, unsere Wachsamkeit einzuschläfern, um die Lehren der Vergangenheit zu vergessen. Frankreich darf nicht auf die Kontrolle verzichten, welche es kraft der Friedensverträge über einen Vertrag ausübt, der ihm den Ansehen erweist, daß er eine Revanche vorbereitet, obwohl die unverschiedenen Versprechen eingehalten. Das Parlament wie das Land haben den Frieden ebenso sehr nach außen, wie im Innern und werden sich daher bemühen, den einen wie den anderen auf fester Grundlage aufzubauen. Mein innigster Wunsch ist es, hierbei, soweit es die Verfassung erlaubt, zu helfen und Frankreich auch weiterhin seine Erfahrung und Energie zur Verfügung zu stellen.

Begnadigung der Verurteilten und Ausgewiesenen

Paris, 17. Juni. Die Regierungserklärung, die heute im Parlament verlesen wurde, kündigt für die besetzten Gebiete einen Straferlass an. Der betreffende Teil der Erklärung hat folgenden Wortlaut: Der Straferlass, der von den Verwaltungsbehörden genehmigt worden ist, wird in eine endgültige Begnadigungsumschreibung umgewandelt werden. Auch für die politischen Verurteilten, ausgenommen die, welche wegen Anschlüssen gegen die Sicherheit unserer Truppen verurteilt worden sind, wird die Amnestie angewandt werden. Für die keinen Verurteilungen und Angeklagten, die nur auf Anweisung gehandelt haben, werden die Ausweisungsbefehle zurückgenommen werden. Gewisse schwere Fälle werden besonders geprüft. Besser als alle Worte werden diese Beschlüsse beweisen, daß, wenn die deutsche Regierung bereits die zur lokalen Durchführung des Sachverständigenberichts erforderlichen Arbeiten beschleunigt, die französische Regierung die Bemühungen in Deutschland, wenn es mit Ausschließung der Begnadigung der Demokratie und des Friedens betrifft, auf gegenseitigen Vermittlung.

Macdonald und Mexiko

London, 18. Juni. Macdonald hat eine energische Protestnote an die mexikanische Regierung geschickt. Am Dienstag nachmittags hatte Macdonald eine Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter. Man glaubt, daß die englische und die mexikanische Regierung über eine gemeinsame Aktion gegen Mexiko beraten. In bestimmten Stellen erklärt man allerdings, daß die Unterredung zwischen Macdonald und dem amerikanischen Botschafter nicht notwendigerweise auf eine solche Aktion hinweise.

Zum Fall Kollrotti

Rom, 18. Juni. Das an Mussolini begangene Verbrechen rief in der öffentlichen Meinung, sowie unter den höchsten allgemeinen Entrüstung hervor. Gegenwärtig wird die Lage mit viel größerer Ruhe betrachtet. Die Mütter erkennen an, daß man sich nunmehr auf gutem Wege befindet. Sämtliche Urheber des Verbrechens sind verhaftet; die Festnahme einiger Helfershelfer steht bevor. Mussolini wünscht, daß gegen die Schuldigen, um wen es sich auch handle, die volle Strenge des Gesetzes angewandt werde. Die Ernennung des Ministers des Innern und die Erhebung des Generaldirektors der Polizei und die in einer einzigen Nacht vorgenommenen Verhaftungen von vier kompromittierten Personen, deren Flucht über die Grenze befürchtet wurde, werden als eine der öffentlichen Meinung gegebene Bezeugung betrachtet. So erklärt sich die vollkommene Ruhe, die im Lande herrscht und das völlige Wohlgefallen einiger weniger Versuche von Kundgebungen und Arbeitsniederlegungen. Die großen Arbeiterorganisationen, die Sozialisten und Katholiken, sowie die anderen Parteien, fordern hier Mitsprache auf, sich ruhig zu verhalten und sich allen Kundgebungen fernzuhalten. Einige Selbstmörder haben sich selbst unter jugendlichen und anhänglichen Studenten an verkleideten Unvorständen satt. Die Lage kann jetzt als vollständig normal angesehen werden. Die Regierung braucht zu politischen Ausschauernahmen nicht zu greifen. Das Volk lebt wie die gesamte Presse erfreut sich uneingeschränkter Freiheit.

Württemberg

Staatspräsident Bogile über den Kurs der Regierung

Stuttgart, 18. Juni. Die neue württembergische Regierung hat sich heute im Konferenzzimmer der staatlichen Pressestelle den Vertretern der Presse vor. Dabei führte Staatspräsident Bogile folgendes aus:

Es ist uns ein Bedürfnis, Sie hier zu begrüßen und Ihnen zu sagen, was für Sie von allgemeinem Interesse in der Frage der künftigen Regierungsführung ist. Noch nie hat die öffentliche Meinung eine so große Rolle gespielt. Erst in unserem Zeitalter sind die Völker im ganzen richtunggebend geworden durch die in ihnen liegenden Ideen für die Weiterentwicklung der Menschheit. Aufgabe des Politikers ist es, die Entwicklung der Ideen aus den Völkern heraus zu beobachten. Man kann nicht gegen diese Ideen regieren, ohne letzten Endes zu scheitern. Aus liegt nicht fern, daß das, was man eine reaktionäre Regierung heißt, das würde auch im Widerspruch stehen zum Geist der Zeit und zur Ergebnislosigkeit verurteilt sein durch den Charakter des württembergischen Volkes. Es besteht deshalb keinerlei Gefahr eines Umsturzes oder der Vorbereitung zu

einer Art Revanchekrieg. Darüber ist allerdings kein Zweifel, daß, wenn nicht durch neue europäische Verträge das heutige Bild Europas anders gestaltet wird, eine Katastrophe von ungeheurer Größe Europa bedroht. Die Entwicklung des Verhältnisses im Osten, die kommende Auseinandersetzung Rußlands mit seinen Nachbarstaaten wird auf alle Fälle zu einem Eingreifen Frankreichs führen, und dann ist Süddeutschland die Stützpunkt für die französische Heere. Nicht man sich ein solches Bild der Zukunft, dann schließt die Verantwortung gegenüber dem Volke jede Vorbereitung auf einen Revanchekrieg, zumal in Württemberg, vollständig aus, weil das die sofortige Vernichtung unseres Landes bedeuten würde. Wir werden dafür sorgen, daß auch in dieser Beziehung die Ruhe gewahrt bleibt. Aber wenn auch die Zukunft sich anders, friedlicher entwickeln sollte, so bleiben die Wege der Regierung doch dieselben, denn man muß erhalten und aufbauen. Wir denken hauptsächlich an die Selbsthilfe der Berufe. Das ist allerdings eine Aufgabe, die mit großer Vorsicht und ohne Ueberstürzung in Angriff genommen werden muß. Was die innere Politik des Landes, die Gesetzgebung anlangt, so will die Regierung planmäßig vorgehen und vor allem das soziale Chaos von Gesetzen zu entwirren suchen, sowie das ganze württembergische Recht neu aufbauen. Ueber die Organisationsveränderungen ist im Staatsministerium noch keine Entscheidung getroffen worden, wir hoffen aber, im Winter in der Lage zu sein, dem Landtag die erforderlichen Vorschläge zu machen. Das ist das allgemeine Bild der künftigen Regierungspolitik.

Redakteur Adolf Heller (Merkur) dankte namens der Presseorganisationen dem Staatspräsidenten und den zwei anderen anwesenden Ministern für die Konferenz, gab der Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Pressestelle als neutrale Verbindung zwischen Regierung und Presse im Strome des Abbaus nicht verloren ging, und versicherte, daß die Presse, wenn auch auf verschiedenen Wegen, alles tun werde, um das gemeinsame Ziel zu erreichen, nämlich das Wohl und die Sicherheit der engeren Heimat, die unlösbar verbunden ist mit dem Reich, das in seiner alten Größe wieder aufsteigen möge.

Auf eine Frage des kommunistischen Abgeordneten Müller über die künftige Behandlung der kommunistischen Presse durch die neue Regierung, erklärte der Minister des Innern, Bogile, wenn sich die kommunistische Presse im Rahmen des Gesetzes halte, so werde sie sich frei entfalten können. Aber keine Regierung könne es dulden, wenn in der Presse zu Gewalttätigkeiten und zu Unklarheit aufgefördert werde. Dagegen eingegriffen erfordere die Pflicht der Selbsterhaltung.

Stuttgart, 17. Juni. Werkbund-Ausstellung

„Die Form“. Im Rahmen des Stuttgarter Kunstvereins wird die Ausstellung „Die Form“, deren Eröffnung nunmehr rückgängig auf den 20. Juni festgesetzt ist, eine heroisierende Stellung zuzunehmen. Diese Ausstellung, deren erste Über schon einige Jahre zurückliegt, ist seit längerem auf das sorgfältigste durch die württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds vorbereitet worden. Der Werkbund will mit seiner Ausstellung eine wichtige Anregung zur Gründung und Verbesserung unseres Kunstgewerbes geben. Die Ausstellung soll zeigen, daß auch der unversierliche, einzig auf seiner guten geschlossenen Form beruhende Gegenstand schön sein kann; die Schönheit wird in den Verhältnissen von Linien und Flächen und der Bearbeitung und Qualität des Materials und seiner Oberfläche zum Ausdruck kommen. Wenn der Werkbund für diese Ausstellung die Abhebung jeglichen Ornamentes zur Hauptbedingung gemacht hat, so ist er trotzdem weit davon entfernt, die Verwendung des Ornamentes überhaupt zu verwerfen; er vertritt jedoch den Standpunkt, daß jener die Form wieder gut sein muß, bevor sie mit Ornamenten schmückt werden darf.

Württembergischer Landtag

Meine Anfrage von Abgeordneten des Bauernbundes: Ist das Staatsministerium bereit, zu den Feldbereinigungen, wie dies in früheren Jahren der Fall war, Staatsbeiträge zu gewähren, besonders mit Rücksicht darauf, daß durch die Feldbereinigung eine vielfach notwendige neue Landesvermessung durchgeführt wird, die in erster Linie im Interesse des Staates liegt, und deren Kosten nach dem jetzigen Verfahren von den beteiligten Landwirten allein getragen werden müssen?

Dingler, Dr. Wolff, Ernst Hornung, Lapis, Klein. Meine Anfrage der Deutschen Volkspartei: Verschiedene Gemeinden des Landes, die augenblicklich in der Ausführung von größeren Unternehmungen begriffen sind, geraten durch die zurzeit herrschende Kreditnot in schwere finanzielle Bedrängnis. So befinden sich darunter auch Gemeinden mit großem Waldbesitz, die jedwede Sicherheit bieten könnten.

Ist das Staatsministerium in der Lage, einen Staatskredit in Höhe des dringlich nötigen Bedarfs dieser Gemeinden künftig zu machen, oder ist es etwa möglich, den Gemeinden durch Uebernahme einer Staatsbürgschaft den unentbehrlichen Kredit zum Ablauf der begonnenen Arbeiten zu verschaffen?

Große Anfrage der Kommunisten über die Zustände in den Untersuchungsgefängnissen des Landes: Es soll dort neben Flächen auch Säue und Wägen geben. Die Regierung wird u. a. gefragt, ob sie sich selbst durch längeren Aufenthalt in diesen Zellen und Nachfolgern von der Nichtigkeit dieser Behauptung überzeugen will.

Frau Gemeinderat Ziegler in Stuttgart will ihr Mandat niederlegen, um als Bezirksrätin nach Sothen überzusiedeln. An ihre Stelle tritt Postinspektor Graf.

Aus dem Lande

Bielingheim, 18. Juni. Ausland. Die Arbeiterschaft der Germania-Steinwerke befindet sich wegen Lohnabschlüssen im Ausstand.

Tübingen, 17. Juni. Ein Robbing. Das Schöffengericht hat den 23 Jahre alten Hilfsarbeiter Wilh. Pfanner von Degerichs wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis, einer Geldbuße von 2000 M an den 22 Jahre alten Fabrikarbeiter Felix Kaiser von Rammelsbach und zur Ertragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Im Laufe von Streikhandlungen wegen einiger Mädchen hatte Pfanner dem Kaiser ein Auge ausgetrieben.

Calw, 18. Juni 1924. Kinderfest. Gestern war Kinderfest. Ein richtiges, buntes Jugendfest mit allen Kindern und Wandern, die das Rinderberg froh und lachend machen kann. Jung und Alt drängte und lachend im buntem Gewimmel, allenfalls die Stimme lächelnder Erregtheit. Volksschullehrer Dintel und Verwaltungsdirektor Staudenmaier richteten herzliche Worte der Begrüßung, der Wohnung aber auch der Frechheit an Groß und Klein. Der Festplatz bei halblicher des Festplatzes und der Jugendfest.

Calw, 18. Juni. Amisesehung. Wir haben jetzt wieder einen Stadtwahl, die Zeit des Interims ist vorbei. Stadtschultheiß Weg wurde am 13. Juni feierlich in sein Amt eingesetzt und von Seiten des Gemeinderats, der Schule der Kirche herzlich begrüßt, dem zurückgetretenen Stadtschultheiß Waldheimer der gebührende und reichlich verdienten Dank ausgesprochen. Bei dem stattgefundenen Bankett wurde noch allseitig der Freude Ausdruck gegeben, wieder einen Mann an der Spitze der Stadt zu sehen, der des vollen Vertrauens der ganzen Bürgerschaft würdig sei. — Dem abgedauerten Oberlehrer Schöpfer wurde von Seiten der Stadtgemeinde, Schöngemeinde, des Bezirks-Schulrats, Orts-Schulrats, Kirchenrat eine herzliche Abschiedsfeier bereitet.

Calw a. N., 13. Juni. Brand. In Mühlheim a. N. sind zwei Gebäude abgebrannt. Das Feuer griff herauf und um sich, daß außer dem Vieh nichts mehr zu retten war und die Bewohner nur mit dem nackten Leben davonkamen.

Weilheim O. L. Löffingen, 18. Juni. Wiederwahl. Bei der Ortsvorsteherwahl erhielt Schultheiß Jeps 197 Stimmen, Gemeinderat August Müller 86 Stimmen. Der bisherige Schultheiß ist somit wiedergewählt.

Siberach, 18. Juni. Todesfall. Die hochbetagte Mutter des Weibschloß Dr. Spröhl, Frau Anna Maria Spröhl, Witwe des verstorbenen Straßenwärters Spröhl, ist in Schwelbhausen unerwartet schnell gestorben. Sie erreichte das hohe Alter von 78 Jahren. In ihrem Todesstunde war sie nachmittags in ihrem Garten beim Hause beschäftigt. In überstürzter Weise eine Mähdreibe, so daß sie sich auf die Mähdreibe setzen konnte. Als die beiden bei ihr wohnenden Töchter sie zum Abendessen rufen wollten, mußten sie die Mähdreibe in die Wohnung führen. Ihr Zustand verschlechterte sich zusehend. Der Sterbenden konnte noch die hl. Ölung erteilt werden, worauf sie kurz nachher verschied. Die Beerdigung hat durch ihr opferwilliges Leben ein nachahmenswertes Beispiel einer christlichen Mutter gegeben.

Rödingen O. L. Tübingen, 17. Juni. Ortsvorsteherwahl. Bei der Ortsvorsteherwahl erhielten die Kandidaten der Arbeiterpartei, Albert Wöhrer und Georg Wöhrer, 38 und 70 Stimmen, die Kandidaten der Bauern, Adolf Wöhrer und Georg Janger, 62 und 85 Stimmen. Janger ist somit gewählt.

Calmbach, 17. Juni. Ertrunken. Der Oberförster Eugen Waid, der in der Kappelersee Sägmühle wohnt, schickte seinen 7 Jahre alten Knaben fort, um in einem Bache etwas zu holen. Der Knabe ging am Rande der Sägmühle vorbei und fiel ins Wasser, ohne daß es jemand bemerkte. Als er längere Zeit nicht heimkam, ging sein Vater fort, um ihn zu suchen. Er sah plötzlich das Kind im Wasser, holte es heraus und stellte Wiederbelebungsversuche an, jedoch ohne Erfolg.

Neunkirchen O. L. Bergheim, 18. Juni. Das letzte Schließen. Der Wägrige Fritz Teifel, der während seines Urlaubs aus der Wägr in den Wald bei seinen Eltern weilte, wollte mit Freunden anlässlich einer Vermählung von Bekannten zur Hochzeit laden. Nach Entzündung der nicht sehr langen Zündhölzer sprang er wie seine Freunde an Seite, doch kam er dabei zu Fall und befand sich noch in der Feuerlinie, als der Wägr erlosch. Er erhielt einen Oberarmbruch und starb zwei Tage nach dem Unfall.

Alm, 17. Juni. Einbruch. Während am Sonntag der Beichte in der Alm Kirche in den Wägen ankerte, schlich sich ein Dieb in die Wohnung und stahl dort einen Geldbeutel und sonstige wertvolle Gegenstände. Er entkam unbehelligt. Der gleiche Einbrecher soll schon in anderen Wägen Wägrhäuser Diebstahlversuche gemacht haben. — Die am Hause der Firma Friedrich Hofmann, Insel, befindlichen Scheunhöfen wurden erbrochen und ausgeplündert. Der Schaden beträgt 400 Mark.

Alm, 18. Juni. Bente des Hochwassers. Gestern mittag kamen in der Donau ein Schwein und eine Ziege heruntergeschwommen. Sie konnten hier nicht herausgeholt werden.

Bachau, 17. Juni. Diebstahl. In vergangener Woche wurden in einigen hiesigen Geschäften Diebstahl begangen und zwar wurde in einem Geschäft eine Schachtel Zigaretten in einem anderen Geschäft die Tageseinnahme und wieder in einem anderen Geschäft eine Anzahl Würste gestohlen. Der Täter ist ein jüngerer Mann, der in Seckenhof auf Besuch weilte.

Birkenhard, O. L. Siberach, 17. Juni. Einbruch. Dem Lorenz Brack wurden bei einem Einbruch mehrere Kugeln, Lebensmittel, sowie eine größere Summe Geld, das für Viehkauf zusammengepackt war, gestohlen.

Siberach, 18. Juni. Ueberfall. Auf der Burenstraße, Richtung Siberach, wurde im Waldhölz „Aufgang“ eine 23 Jahre alte Wirtstochter von Wägen von einem des Weges kommenden Burshen in räuberischer Absicht überfallen und vom Fahrrad gezogen. Der Täter nahm, ohne ein Wort zu sagen mit Gewalt die Handtasche des Mädchens, in der sich eine Geldmappe mit einem größeren Geldbetrag, sowie eine wertvolle Armbanduhr befand, weg und flüchtete in den Burenwald. Der Täter wurde als der ledige Dienstmacht Georg Rief, genannt „Enderles Georg“, von Ruppertshefen, O. L. Wägen, ermittelt. Er hat auch vor wenigen Tagen in der Gegend von Schaffersried, im Walde bei Eichenbühl und zwischen Hopfenfeld und Schaffersried ein Dienstmädchen und eine Bauersfrau mit einem Messer bedroht und bewußtlos gemacht. Bis jetzt konnte er noch nicht festgenommen werden.

Ravensburg, 17. Juni. Feuer. In einem zweistöckigen Nebengebäude, mit Wägr- und Kälber, eines des Wägrs wurde von Hofmeister entsetzten Hofes des Landwirts J. Reichle, Kälber, Ode. Oberhammer-Empach (Boden) brach Feuer aus und legte es in kurzer Zeit in Schutt und Asche. Circa 90 Meter gelichtes Land, sehr viel Vieh, ein großerer Posten Bretter, Brennmaterial, sämtlicher Vorrat an Frucht, Pferdegeschirre usw. sind verbrannt.



